



DR. HEINER KOCH  
ERZBISCHOF VON BERLIN

*Lass sie alle eins sein.*

*Primizspruch von Pfarrer Probst*

Am 19. Februar 2020 ist

**Pfarrer i. R. Erwin Probst**

verstorben.

In den Morgenstunden des 19. Februar starb Pfarrer Erwin Probst im St. Hedwig-Krankenhaus. Er stand im 98. Lebensjahr und im 71. Jahr seines priesterlichen Dienstes.

Pfarrer Probst wurde am 6. März 1922 in Königshütte (Oberschlesien) als 6. Kind der Lehrers Max Probst und seiner Ehefrau Luzia, geb. Fritsch geboren. Infolge der Abtretung der Heimat durch den Friedensvertrag verzogen die Eltern nach Neisse/Schlesien.

Im Herbst 1940 begann Erwin Probst sein Studium der Theologie und Philosophie in Breslau, dieses Studium konnte er dann nach Kriegsende in Passau fortsetzen. Im April 1948 wurde er in das neu gegründete Priesterseminar Neuzelle aufgenommen.

Nach seiner Priesterweihe am 20. März 1949 war er als Kaplan in St. Antonius, in Berlin-Oberschöneweide, in Eberswalde und in St. Antonius, Potsdam-Babelsberg tätig.

1960 wurde er zum Pfarrer in Wittstock ernannt.

Zum Pfarrer von St. Augustinus in Berlin-Prenzlauer Berg wurde Erwin Probst mit Wirkung vom 1. Juli 1977 berufen, zusätzlich wurde er ab dem 1. Januar 1981 zum Geistlichen Leiter des Päpstlichen Werkes für Geistliche Berufe im Bistum Berlin ernannt.

In kurzer Zeit hat Pfarrer Probst in St. Augustinus Menschen dadurch gewonnen, dass er Zeit für sie hatte, dass er sie, wann immer es ihm möglich war, auch in ihren Wohnungen besuchte, dass er sich aber auch energisch um die praktischen Dinge, etwa um die Renovierung der Kirche und der Häuser kümmerte, und nicht zuletzt dadurch, dass er gern mit ihnen große Feste feierte. Als er nach 15 Jahren am 1. August 1992 in den Ruhestand ging, hinterließ er eine mit 690 Mitgliedern recht kleine, aber agile, gut organisierte Gemeinde mit Kolpingfamilie, Kirchenchor, Ministranten, Lektoren und den nötigen Gremien der Selbstverwaltung. Verbindungen blieben, etwa als Ehrenpräses der Kolpingfamilie. Als letzter eigener Pfarrer, der im Pfarrhaus von St. Augustinus gewohnt hatte, blieb er vielen in dankbarer Erinnerung.

Vom Ruhestandsdomizil in St. Bonifatius in Berlin-Kreuzberg aus übernahm Pfarrer Probst für zehn Jahre neue seelsorgliche Aufgaben in der JVA Tegel. Ein Schlaganfall machte die Übersiedlung ins St. Josefsheim (näher bei der alten Heimat St. Augustinus) und im vergangenen Jahr in das Bischof-Ketteler-Haus nötig. Bewundernswert war die eiserne Disziplin, mit der Pfarrer Probst seine geistigen und körperlichen Kräfte trainierte, liebevoll unterstützt durch seine Haushälterin, Frau Heidemarie Gojdka.

Wer Pfarrer Probst begegnete, spürte, dass er mit ganzem Herzen Priester war, und er war stolz darauf, der älteste Priester des Erzbistums zu sein.

In seinem Testament schrieb er als Schlussbemerkung:

*„Ich danke allen, die mir nahe standen, für aufgebrauchte Mühen und Liebe und für alles, was sie zur Gestaltung und Prägung meines Lebens beigetragen haben. Ich bin froh, dass ich einigermaßen anständig und nutzvoll gelebt habe. Da ich im Wesentlichen Erfüllung und ein langes Leben gefunden habe, trete ich in Frieden vom Leben ab. Ich bitte um das christliche Gebet und das Gedenken bei Messfeiern. Möge Gott uns allen die Gemeinschaft seiner Herrlichkeit schenken.“*

Das Requiem für Pfarrer i.R. Erwin Probst wird am Mittwoch, dem 11. März 2020 um 9.30 Uhr in St. Augustinus, Dänenstraße 17/18, 10439 Berlin, gefeiert. Um 12.00 Uhr wird die Beerdigung auf dem St. Hedwig-Friedhof in der Smetanastraße 36-54, 13088 Berlin, sein.

Herr, lohne ihm seinen treuen Dienst und lass ihn ruhen in Frieden.

Ihr

+ Heni Koch